

Die Geschichte  
des  
Bisthums Bamberg.



Nach den Quellen bearbeitet  
von  
Johann Looshorn.

---

VII. Band.

Das Bisthum Bamberg von 1729—1808.

---

1. Lieferung von 1729—1746.



Bamberg  
Verlag und Druck der Handels-Druckerei  
1907

Graf Friedrich Karl von Schönborn  
als  
Fürstbischof von Bamberg.  
1729—1746.



Hestschrift  
zur neunten Säcular-Feier des Bisthums Bamberg.

---

Nach den Quellen bearbeitet  
von  
Johann Looshorn.

---

Mit 9 autotypirten Bildern.



Bamberg  
Verlag und Druck der Handels-Druckerei  
1907

## Vorwort.

Gegenwärtige erste Lieferung des siebenten und letzten Bandes meiner Geschichte des Bisthums Bamberg hat den Titel: Festschrift zur neunten Säcularfeier der Gründung des Bisthums Bamberg, weil sie im Jubeljahr erscheint und einen Fürsten behandelt, der zu den glänzendsten Personen zählt, welche auf dem bischöflichen Stuhle Bambergs gesessen, dessen Einfluß in seiner und der folgenden Zeit lange maßgebend war.

Die beigelegten Illustrationen entstammen: 1. das Bild des h. Kaisers Heinrich einer Zeichnung im herrlichen Maffale, das der Kaiser zur Domweihe nach Bamberg geschenkt hat. Siehe Vorwort zum I. Bande dieser Geschichte. 2. Das Bild des Bischofs Friedrich Karl ist nach einem Kupferstiche in einem Copialbuch gefertigt, welchen der Maler A. Matterheimer nach dem Leben gezeichnet und seinem Portrait zu Grunde gelegt hat. 3. Die Abbildung des Klosters Langheim ist nach einem Kupferstiche der hiesigen königlichen Bibliothek gefertigt; 4. ebenso das Bild des Weihbischofs Gahn nach dem Ölgemälde (wohl von Scheubel) in der Sammlung der Weihbischofe im Alerikalseminar. 5. Das Bild des ehrwürdigen Paters Marquard Kotenhan S. J. ist nach einem Kupferstiche nach dem Leben gezeichnet von Wielant Kupferstecher, welcher sich in einem Aktenfascikel „Jesuitica“ des hiesigen historischen Vereins befindet. 6. Die drei Planzeichnungen der Kirche von Bierzeihenheiligen von B. Neumann 1734 hat Herr Ludwig Siber, kgl. Bauamtsassessor, freundlich mitgetheilt.

Diesem Herrn wie auch dem Herrn Reichsarchivrathe Joseph Sebert, Vorstand des kgl. Kreisarchivs, und Herrn Johann Fischer, Vorstand der kgl. Bibliothek, dahier, spreche ich für die freundliche Darbietung der Originale hier innigen Dank aus.

Nach möge hier stehen was zu Bamberg den 12. Dezember 1743 (Vicariats-Akten Rep. 151. N. V.) der Weihbischof, der Uderläß genommen, als den Erguß seiner vena poetica mit von der heiligen Lucia aufgemunteter Feder dem Fürsten schrieb:

Dum Cunegunda novam lucem communicat orbi  
Majorisque simul firmat praesagia lucis,  
Bambergam Lucia novo quoque lumine ditat,  
Dum de Schönborno Fridericum stemmate patrem  
Pastoremque sibi felix Babeberga creavit.  
Luceat ergo diu lux haec nitidissima mundo,  
Bambergam, Herbipolim seros collustret in annos.

Bamberg am 9. September, dem Feste der Erhebung der heiligen Jungfrau und Kaiserin Kunigunda, 1907.

Der Verfasser.



B. Friedrich Karl

## 57. Bischof.

---

### **Friedrich Karl Graf von Schönborn,**

gewählt den 13. Dezember 1708 als Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge, vom Papste den 18. Mai 1710 zum Bischof von Archadiopolis ernannt und eingesetzt als Coadjutor, zum Bischof geweiht den 20. Juni 1728, den 30. Januar 1729 Bischof von Bamberg und den 18. Mai 1729 gewählt zum Bischof von Würzburg — 1746 † 25. Juli.

---

## Bischof Friedrich Karl von Schönborn.

### 1. Antritt der Regierung. — Die Judenschaft in Fürth und im Hochstift. — Neubau des Kapitelshauses. — Von Greiffenclau'scher Nachlaß.

Mit dem Tode des Kurfürsten Erzbischofes Lothar Franz, Bischofes von Bamberg, ging dieses Bisthum an seinen Neffen Friedrich Karl, der als Coadjutor mit dem Rechte der Nachfolge gewählt und den 5. April 1710 von der vom Papste eingesezten Congregation bestätigt war, über. Der neue Fürstbischof stand im 56. Lebensalter, hatte 7 Monate vorher durch seinen Oheim die bischöfliche Weihe empfangen, seit bald 25 Jahren war er Reichs-vicekanzler und nahm unter drei Kaisern an den wichtigsten und schwierigsten Anliegen und Geschäften des kaiserlichen Hauses wie des Reiches und der europäischen Staaten entscheidenden Antheil. Wegen seiner hervorragenden geistigen Begabung, vollendeten Bildung in der geistlichen und weltlichen Wissenschaft, seiner gewinnenden Beredsamkeit, sittlichen Reinheit, Gerechtigkeit und hochherzigen Auffassung der Aufgaben des Reiches und der Kirche stand er in Rom und Wien, bei den Päpsten und Kaisern, bei den Fürsten und Staatsmännern Europas im höchsten Ansehen.

Das Domkapitel in Bamberg hatte durch den Vicedom von Kärnthen Groß von Trodau dem neuen Bischof das Beileid wegen des Todes seines Oheims und die Glückwünsche zum Beginne seiner Regierung ausdrücken lassen. Den 26. Februar schrieb dann zu Wien Friedrich Carl des heiligen römischen Reichs Fürst und Bischof zu Bamberg, des Hochstifts Würzburg Dompropst, auch Propst zu St. Alban bei Mainz, der römisch kaiserlichen und königlich katholischen Majestät wirklich aßeheimer Conferenz Rath.